

Paris quadrifolia L.

Allgemein

Die Pflanze wird erst seit dem Mittelalter in schriftlichen Aufzeichnungen erwähnt. Bergius wandte die Blätter gegen Keuchhusten und Nervenkrankheiten an und stellte eine beruhigende und abführende Wirkung fest. Paracelsus hingegen war der Meinung, die Beeren machten die Vernunft ‚unsinnig‘, was Lonicerus mit seinem Namen ‚Dollwurtz‘ für die Pflanze unterstrich. Hingegen berichtet Matthioli, daß vernunftberaubten Menschen durch die Einbeere geholfen werden könne. Beide verwenden die Pflanze vorwiegend als Pflaster und Umschlag gegen geschwollene und entzündete Stellen, gegen Feigwarzen, Hämorrhoiden, Beulen und Karbunkel und entzündete Augen. In England wurde die Wurzel als Emetikum und Purgans verwendet, und in China soll die Pflanze als Mittel gegen Reizbarkeit und als Anthelmintikum bekannt gewesen sein. In Rußland sollen die Beeren und Samen ein verbreitetes Mittel gegen ‚Wahnsinn‘ gewesen sein.

Die Pflanze wird auch in der Homöopathie verwendet.

Medizinisch verwendet wird die ganze frische Pflanze zu Beginn der Fruchtreife.

Etymologie

Zum Pflanzennamen ‚paris‘ gibt es einige Geschichten, aber keine plausible Erklärung. Sie reichen von Paris und den 3 Göttinnen bis zur Stadt Paris. Eine Deutung führt den Namen wegen der Regelmäßigkeit der Blätter und Blütenteile auf das lateinische ‚par = gleich‘ zurück. ‚Quadrifolius‘ kommt von ‚quadri- = vier-‘ und ‚folius = -blättrig‘ und bezieht sich hier auf die in einem vierblättrigen Scheinquirl stehenden Laubblätter. Der deutsche Name ‚Einbeere‘ beschreibt die Tatsache, daß jeder Stengel nur eine Beere trägt.

Botanik

Blüte und Frucht: Die vielgliedrigen Blüten befinden sich einzeln an den Enden der Stengel. Die Kelchblätter sind lanzettlich, zugespitzt, 3nervig und viermal so breit wie die lineal-pfriemlichen Kronblätter. Die Staubblätter sind fädlich-pfriemlich, einwärts in der Mitte den linealischen Staubbeutel tragend. Die Fruchtknoten sind mit 5fädlichen Narben ausgestattet und beide purpurbraun gefärbt. Die Frucht ist eine schwarzblaue, kugelige Beere von Kirschgröße.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die 15 bis 30 cm groß werdende Pflanze ist ein mehrjähriges Kraut mit einem kriechenden, fleischigen Wurzelstock und einem aufrechten, stielrunden einfachen Stengel, der oben von 4 spitz zulaufenden Blättern gekrönt wird. Diese 4 Blätter sind quirlig genähert, fast verkehrt eiförmig, ganzrandig, kahl, 3 bis 5nervig, oberseits dunkelgrün und matt und unterseits blässer und schwach glänzend. Aus ihrer Mitte erhebt sich die Blüte.

Merkmale: unangenehmer Geruch.

Verbreitung

Die Pflanze ist in Europa und im asiatischen Teil Rußlands heimisch.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Einbeere, vierblättrige (dt.)
Herb Paris (eng.)
One Berry (eng.)
Wolfsbeere (dt.)

Drogen

Paridis quadrifoliae herba (+ - !)